

Paper-ID: VGI\_191505



## Berichtigung

Ernst Hammer

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **13** (3), S. 50

1915

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Hammer_VGI_191505,  
Title = {Berichtigung},  
Author = {Hammer, Ernst},  
Journal = {{{"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {50},  
Number = {3},  
Year = {1915},  
Volume = {13}  
}
```



## Berichtigung.

In meiner Notiz: «Die Verbesserungsgleichung beim trigonometrischen Einschneiden etc.» in Nr. 1 des Jahrganges 1915 dieser Zeitschrift ist ein Versehen stehen geblieben, das wohl jeder Leser sofort selbst verbessert hat, das ich aber doch hier berichtigen möchte. Es ist daraus entstanden, daß ich zuerst andere Zahlen für das Beispiel angesetzt hatte.

Der drittletzte Satz gegen Ende des Absatzes 3. S. 15 (im Sonderabdruck S. 7), Zeile 3 bis 1 v. u. muß am Schlusse lauten: «... wobei (im ersten Glied)  $\sin \alpha_{0,1}$  absolut = 1, (im zweiten Glied) allerdings  $\cos \alpha_1$  sehr klein ist.»

*E. Hammer.*

**Anmerkung.** Eine Berichtigung des Artikels «Die Hansen'sche Aufgabe mit überschüssigen Beobachtungen» von Dr. A. Haerpfer, erschienen im XII. Jahrgange (1914) unserer Zeitschrift, befindet sich auf einem besonderen Blatte, das diesem Hefte beigegeben ist.

*Die Redaktion.*

## Literaturbericht.

### 1. Bücherbesprechungen.

Zur Rezension gelangen nur Bücher, welche der Redaktion der Österr. Zeitschrift für Vermessungswesen zugesendet werden.

Bibliotheks-Nr. 552. Felix Auerbach in Jena: Die graphische Darstellung. Eine gemeinverständliche, durch zahlreiche Beispiele aus allen Gebieten der Wissenschaft und Praxis erläuterte Einführung in den Sinn und den Gebrauch der Methode. Mit 100 Figuren im Texte. 437. Bändchen aus der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen «Aus Natur und Geisteswelt». Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1914, Preis geb. Mk. 1.25.

Die graphische Methode besitzt für Lehre und Forschung einen ungeheuren Wert. Sie kommt dem Anschauungsbedürfnis des Menschen entgegen, sie gewöhnt den Laien an die exakte Erfassung der Dinge und zwingt ihn zu konzentrierter Auffassung, sie führt sicherer und darum erfolgreicher zur Feststellung von gesetzlichen Beziehungen, sie fördert eine vergleichende Betrachtung verschiedener Erscheinungen und stellt sich so in den Dienst der Hauptaufgaben aller wissenschaftlicher Tätigkeit, die bekanntlich darin besteht: die Erscheinungen der Natur und des Geistes in der einfachsten und einheitlichsten Weise zu erfassen und dadurch zu einer homogenen und tiefgegründeten Weltanschauung zu gelangen.

Im vorliegenden Werkchen ist es Felix Auerbach, der durch sein im Jahre 1912 im Verlage von Teubner herausgegebenes Werk: «Physik in graphischen Darstellungen» das Gesamtgebiet der Physik: Mechanik, Akustik, Kalorik, Elektrizität, Magnetik und Optik, soweit dies überhaupt zugänglich war, in graphischer Dar-